

## Pfeffel, Gottlieb Konrad: Ein Turteltaubchen, dessen Gatte (1777)

1 Ein Turteltaubchen, dessen Gatte  
2 Durch eines Jägers Tyranney  
3 Den frühen Tod gefunden hatte,  
4 Zog durch sein banges Klaggeschrey  
5 Vom nahgelegnen Rittersitze  
6 Den Papagey des Junkers Fritze  
7 Aus seinem weichen Nest herbey.  
8 Mein Kind, hör auf, dich so zu grämen,  
9 Sprach er in gnadenreichem Ton,  
10 Ich will in meinen Schutz dich nehmen,  
11 Und, hier gesagt, beym Herrn Baron  
12 Gelt ich weit mehr, als Frau und Sohn:  
13 Mein Rang ist gleich nach der Maitresse;  
14 Ein Zöfchen dient mir, wenn ich esse,  
15 Und mein Gebauer ist ein Thron.  
16 Komm, Freundin, ihn mit mir zu theilen,  
17 Verlaß das düstre Land der Eulen,  
18 Sey gutes Muths und schäme dich,  
19 Mein Kind, so deutsch, so bürgerlich,  
20 Um nichts – um einen Mann zu heulen.  
21 Das Täubchen sprach: ich danke dir,  
22 Der Schmerz ist nun mein Loos auf Erden  
23 Und du – du bist, vergieb es mir,  
24 Zu glücklich, um mein Freund zu werden.

(Textopus: Ein Turteltaubchen, dessen Gatte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62915>)